

schönen Aura hinter ihnen, die wiederum ihre himmlische Schönheit betonte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter die junge Frau aus der Schar der armen Menschen, deren Säugling solch ein Fieber hatte, zu Sich winkte. Sie gab der jungen Frau ein Zeichen, Ihr, der Gottesmutter, das dahinsiechende Kind zu geben. Wie ich sehen konnte, tat die junge Mutter dies sehr bereitwillig.

Während die Gottesmutter das kranke Kind liebte, konnte ich sehen, wie die Gottesmutter das Kind sanft auf den Kopf küsste, der ganz klar vor Fieber brannte. Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter das schwer kranke Kind auf das Heu neben das Jesuskind in die Krippe legte, zur rechten Seite des himmlischen Cherubim, auf die andere Seite, wo das Lämmchen noch neben dem Jesuskind schlief.

Dann konnte ich sehen, wie das Jesuskind Seine kleinen Händchen unter der Windel hervorholte. Ich konnte sehen, wie das Jesuskind mit Seinem kleinen rechten Händchen das kleine linke Händchen des kranken Säuglings ergriff. Ich konnte sehen, dass das Fieber des Säuglings augenblicklich verschwand und das Kind seine kleinen Augen öffnete und zu lächeln begann.

Ich konnte sehen, dass die Mutter des Säuglings, als sie diese wunderbare augenblickliche Heilung ihres kranken Kindes sah, vor Freude weinend zusammensank. Ich konnte sehen, wie sie sofort die Gottesmutter umarmte, mit einer solch Herz zerreißenen Ergriffenheit und ewiger Dankbarkeit für dieses höchst wunderbare Wunder, dass sie gerade gesehen hatte.

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter zunächst der jungen, jetzt überglücklichen Mutter Ihren Segen gab. Dann konnte ich sehen, dass die Gottesmutter der Reihe nach jeden Einzelnen der Schar der armen Leidenden zu Sich einlud, wie Sie jeden Einzelnen von ihnen willkommen hieß und ihn umarmte und jedem Einzelnen von ihnen Ihren schönen himmlischen Segen gab.

Nachdem Sie alle aus der Schar der armen Leidenden gesegnet hatte, konnte ich dann sehen, wie die Gottesmutter den jungen Mann aufrief, den wir heute kennen gelernt hatten. Als er nach vorne kam, konnte ich sehen, dass er auf seine Knie fiel und die Hände der Gottesmutter küsste. Dann konnte ich sehen und hören, wie er anfang zu weinen und sagte:

„Liebe Gottesmutter, wie kannst Du und Dein innig geliebtes Baby Jesus mir jemals verzeihen, dass ich im Zorn meine Frau und meinen Bruder getötet habe.

Bitte, meine liebe Gottesmutter, zeige mir, wie ich Verzeihung erlangen und wie ich für meine Sünden Wiedergutmachung leisten kann.“

Dann konnte ich sehen und hören, wie die Gottesmutter jetzt zu diesem extrem reumütigen jungen Mann sprach:

**„Mein liebes Kind, deine Reue aus deinem Herzen hat deine Vergebung verdient, eine Vergebung, die dir vom Himmel gegeben wird.**

**Das Geschenk des Glaubens, das du jetzt vom himmlischen Vater angenommen hast, wird dir helfen, für alle deine Sünden Wiedergutmachung zu leisten.**

**Gehe nun, Mein liebes Kind, und wachse in deinem neu angenommenen Geschenk des Glaubens und führe ein Leben in der Wahrheit der himmlischen Gebote und in der Wahrheit des Wortes Gottes.“**

Dann konnte ich sehen, wie die Gottesmutter diesen jungen Mann segnete. Als Sie dies tat, konnte ich sehen, wie der ältere der beiden Männer, die der ältere Hirte und ich in der gestrigen Vision kennen gelernt hatten, auf die junge Frau (Maria) schaute, die ich in der gestrigen Vision kennen gelernt hatte. Aber er schaute mit großer Trauer zu ihr hin und schüttelte langsam seinen Kopf, wie um ihr zu melden, dass ihr Bruder und ihre Schwester nicht kommen.

Bei dieser Bestätigung konnte ich in den Augen und im Gesicht der jungen Frau (Maria) eine große Traurigkeit sehen. Was ich sehen konnte, das hatte die Gottesmutter ebenfalls bemerkt.

## 27. Dezember 2007 – Betrübnis der Weihnacht, 3. Tag Teil 3

Zunächst konnte ich sehen, wie einige dieser unglücklichen Leute vor Furcht zitterten und bebten, als ich mich ihnen näherte, bis ich hören konnte, wie der junge Priester, der, wie ich jetzt sehen konnte, am Fuß der Treppe stand, sich an diese Gruppe armer Menschen wandte und sagte:

„Habt keine Angst, das ist ein Freund, der gekommen ist, euch mitzunehmen, damit ihr unseren Herrn, euren himmlischen Erlöser, und die Gottesmutter kennen lernt.

Lasst uns alle diesen Freund begrüßen.“

Dann konnte ich sehen, wie die Angst, mit der ich von dieser armen unglücklichen Menschengruppe begrüßt wurde, sich in einem Augenblick in eine Atmosphäre der Erleichterung wandelte. Ich konnte sehen, wie ich so viele Personen dieser armen Schar, wie ich konnte, umarmte und die Hände schüttelte.

Ich konnte sehen und fühlen, dass sie alle froren und hungrig waren. Ich konnte sehen, wie ich sie alle einlud, dem jungen Priester und mir die Treppe hinauf zu folgen. Zögernd, eindeutig aus Angst, taten sie es dennoch, bis die kleine Sakristei mit all diesen armen Leuten, dem jungen Priester und uns fünf, die wir ursprünglich von dem jungen Priester in die Sakristei geführt worden waren, gefüllt war.

Dann konnte ich in dem hellen Licht der Sakristei - so hell, da wir gerade die Dunkelheit des nicht mehr benutzten Grabgewölbes verlassen hatten - ach so deutlich den schlechten Gesundheitszustand dieser unglücklichen Menschengruppe sehen. während jeder Einzelne von ihnen die Augen vor dem grellen Licht in der Sakristei abschirmte, während sie versuchten, sich aus dem Dunkel ihres vorübergehenden Kerkers, in dem sie zu ihrer Sicherheit gewesen waren, an das Licht zu gewöhnen.

Es wurde mir jetzt sehr deutlich, dass sich diese armen Leute, wie ich sehen konnte, seit geraumer Zeit nicht geduscht oder gewaschen hatten. Der Zustand ihrer Frisur, ihrer Kleidung und ihrer Gesichter machte dieses recht sichtbar.

Dann konnte ich sehen, wie eine junge Frau heftig weinte, während sie einen Säugling fest an ihre Brust drückte. Ich konnte sehen, dass ich mich ihr näherte, um sie zu trösten. Als ich dieses tat, konnte ich sehen, dass der Säugling hohes Fieber hatte. Es war offensichtlich, dass der Säugling schwer krank war.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester ziemlich nervös von der Sakristei aus in die Kirche blickte, als ob er sich vergewissern wollte, dass keine Störung zu befürchten war. Nach ein paar Augenblicken schien er etwas weniger angespannt zu sein. Ich konnte dann sehen, wie er uns alle zusammen mit dieser armen unglücklichen Schar von Menschen aus der Sakristei und durch das Kirchenschiff in Rich-

tung des Eingangs führte, der sich auf der Rückseite der Kirche befand.

Als wir alle am Portal der Rückseite der Kirche ankamen, konnte ich sehen, wie wir alle einen Moment in dem Portal standen und auf das Kirchgrundstück schauten. Ich konnte sehen, dass alle noch bewusstlos herumlagen, wie es ursprünglich der Fall war, während wir fünf, die wir zunächst von dem jungen Priester dazu eingeladen worden waren, ein wenig früher die Kirche betreten hatten.

An dieser Stelle konnte ich dann den älteren Hirten sagen hören:

„Bevor wir gehen, um das Jesuskind kennen zu lernen, lasst uns für all diese Leute, die wir mitnehmen wollen, etwas zum Essen sammeln, um ihnen die sehr notwendige Nahrung für ihre erschöpften und unterernährten Körper zu geben, um ihnen die dringend benötigte Kraft für die Reise zu geben.“

Dann konnte ich sehen und hören, dass der junge Mann, den wir heute kennen gelernt hatten, absolut entsetzt und total erfüllt mit tief empfundenem Mitgefühl für diese Schar armer Menschen aussah. Er wandte sich den beiden Männern zu, die der ältere Hirte und ich gestern getroffen hatten. Diese waren selber, wie ich sehen konnte, von dieser Szene in dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe total gerührt. Er sagte:

„Kommt mit mir. Lasst uns Lebensmittel sammeln: Es gibt viele ringsum, kommt, gebt mir die Hand.“

Dann konnte ich sehen, wie diese beiden Männer und der junge Mann, der gerade gesprochen hatte, zusammen mit zwei anderen Männern - diese beiden Männer waren aus der Gruppe der Armen, die nun bei uns war -, jetzt alle fünf von ihnen sofort auf den großen Platz zusteuerten. Während sie dies taten, konnte ich sehen, dass sie auf dem Weg drei große und leere Kühlboxen aufhoben, die jetzt herrenlos zwischen dem Meer von besinnungslosen Körpern lagen, die wir früher nach Menschen durchsucht hatten, um sie zurück zur Krippe einzuladen.

Dann konnte ich sehen, wie der junge Mann, den wir heute früh getroffen hatten, begann, eine große Schinkenkeule von einem nun herrenlosen Tisch mitzunehmen - diese war, wie ich auch sehen konnte, noch eingepackt und ungeschnitten -, und wie er im Begriff war, diese in eine der großen Kühlboxen zu verstauen. Dann konnte ich hören, wie einer der beiden Männer aus der Gruppe der Armen, die sich nur Augenblicke zuvor freiwillig gemeldet hatten, um die Sammlung dieses Lebensmittelvorrates zu unterstützen, sagte:

„Nein, nimm dies nicht!

Lass dieses unberührte Lebensmittel liegen; denn dieses gehört uns nicht.

Nimm stattdessen nur Speisereste, die teilweise gegessen oder weggeworfen wurden, da wir diese Lebensmittel in aller Ehrlichkeit für uns beanspruchen können!“

Ich konnte dann sehen, wie der junge Mann aufgrund dieser Aussage sehr erschrocken war. Dieses zeigte ganz klar ein

Maß an Demut, das, wie es den Anschein hatte, dieser junge Mann, den wir heute kennen gelernt hatten, aller Wahrscheinlichkeit nach vor heute nie bezeugt hatte. Dennoch reagierte er, indem er, wie ich sehen konnte, die Schinkenkeule unverzüglich zurück auf den herrenlosen Tisch legte.

Ich konnte dann sehen, wie die fünf Männer eifrig viele Speisereste sammelten und die Kühlboxen mit allen Arten von weggeworfenen Lebensmitteln füllten, darunter einige sehr verbrannte Steaks und Würstchen, die auf einem Grill unter den Speiseresten herrenlos übrig gelassen worden waren.

Dann konnte ich nach einer kurzen Zeit sehen, wie der junge Priester, der ältere Hirte, der Rest der Gruppe der Armen aus dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe und ich über die bewusstlosen Körper kletterten, die über den Platz außerhalb der Kirche und rund um das Kirchgrundstück herum verstreut lagen. Dann konnte ich sehen, wie der junge Priester jetzt den bewusstlosen Priester erblickte, mit dem der ältere Hirte und ich in der gestrigen Vision die sehr unglückliche Begegnung hatten. Ich konnte auch sehen, wie der junge Priester sofort neben seinem ihm zugesellten Priesterbruder auf seine Knie fiel, der noch mit den drei jungen Frauen bewusstlos auf dem Boden lag, die ebenfalls noch bewusstlos waren.

Dann konnte ich sehen und hören, wie der junge Priester den älteren Hirten und mich einlud, mit ihm niederzuknien und uns mit ihm im Gebet zu vereinen, um für seinen ihm zugesellten Priesterbruder und für die jungen Frauen bei ihm zu beten. Dies taten wir und schlossen die Gebete für diese mit einem Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit ab, für alle vier von ihnen.

Zum Abschluss unserer Gebete konnte ich sehen, dass die fünf Männer, die die Speisereste sammelten, ihre kleine Lebensmittel-Mission beendet hatten und zum Rest von uns zurückkehrten, die wir zu diesem Zeitpunkt alle um den bewusstlosen Priester und die bewusstlosen drei jungen Frauen versammelt waren. Ich konnte nun alle sehen, die gesamte Gruppe der armen Leute, den jungen Priester, den jungen Mann, den wir heute kennen lernten, die beiden Männer von der gestrigen Vision, den älteren Hirten und mich, jetzt mit drei Kühlboxen mit Lebensmittel-Resten. Wir alle waren jetzt bereit, uns zur Krippe aufzumachen.

Gerade als wir aufbrechen wollten, konnte ich plötzlich sehen und hören, wie der junge Priester anhielt und sagte:

„Bitte, können Sie eben eine Weile warten? Ich muss etwas für das Jesuskind holen.“

Ich konnte dann sehen, wie der junge Priester in die Kirche zurück eilte und auf dem Weg über einen bewusstlosen Körper nach dem anderen kletterte. Er ließ uns alle eine kurze Zeit warten. Als er dann wieder im Portal der Kirche erschien, konnte ich sehen, dass der junge Priester ein breit strahlendes Lächeln auf seinem Gesicht trug. In seiner rechten Hand trug er ein Holzkreuz, ca. 50 cm lang, das, wie ich

zuvor festgestellt hatte, an der Wand über einer Bank oben in der Sakristei hing.

Dann konnte ich sehen, wie wir alle begannen, in Richtung des schmalen Weges zu gehen, bereit für unsere Reise zur Krippe im Höhlen-Stall. Sobald wir den Anfang des schmalen Weges erreichten, konnte ich sehen, wie der junge Priester am Beginn dieses schmalen Weges anhielt. Er winkte die Männer zu sich, die die Kühlboxen mit den Lebensmittelresten trugen. Dann konnte ich sehen, wie er die Lebensmittelreste segnete und alle einlud zu essen.

Nach einiger Zeit, nachdem alle gegessen hatten, konnte ich dann sehen, wie wir alle den schmalen Weg entlang in der Kälte und Dunkelheit der Nacht gingen. Wir beteten und sangen den Rosenkranz mit einer solchen Freude in unser aller Herzen, einer Atmosphäre der Freude, die besonders auf den verschlossenen Gesichtern aller Mitglieder der Gruppe der armen Menschen aus dem nicht mehr benutzten Grabgewölbe hervortrat.

Dann endlich, nach einem weiteren Stopp, um die Gruppe der armen Menschen mit Nahrung zu versorgen, konnte ich sehen, wie wir alle am Höhlen-Stall ankamen und wie ich die große Holztür des Eingangs in den Höhlen-Stall öffnete. Ich konnte sehen, wie die Gottesmutter neben dem heiligen Josef am Kopf der Trog-Krippe stand und zum Eingang des Höhlen-Stalls aufschaute. Als sie dies tat, konnte ich sehen, wie das strahlende und jugendliche Gesicht der Gottesmutter sich mit so viel Freude aufhellte, die aus Ihrem sehr liebevollen Unbefleckten Herzen hervorströmte, so dass sich Ihre sehr schönen Augen mit Tränen himmlischer Freude füllten. Dann konnte ich hören, wie die Gottesmutter sagte:

**„Kommt, Meine lieben leidenden Kinder, kommt, um Meinen geliebten Sohn Jesus, euren himmlischen Erlöser kennen zu lernen.“**

**Kommt, Meine lieben leidenden Kinder, kommt und findet Zuflucht in Meinem Unbefleckten Herzen.**

**Kommt, Meine lieben leidenden Kinder, kommt und lasst Mein Kind Jesus eure Herzen, Seelen und Körper mit himmlischen Gnaden, Segen und Trost erfüllen.“**

Dann konnte ich sehen, wie alle aus der Gruppe der Armen den Höhlen-Stall total füllten, als sie alle herein kamen und sich alle um die Trog-Krippe herum zusammen drängten. Ich konnte sie alle mit Tränen erfüllten Augen sehen, eindeutig mit Liebe, himmlischer Liebe. Diese himmlische Liebe wiederum erfüllte, wie ich ganz stark spüren konnte, nun den gesamten Höhlen-Stall bis zum Dach, erfüllte den Höhlen-Stall bis zum Bersten.

Ich konnte dann sehen und hören, wie die beiden Engel, die auf dem natürlichen Vorsprung auf jeder Seite der Laterne saßen, wie ich es in der gestrigen Vision gesehen hatte, einen schönen himmlischen Hymnus zu singen begannen und diese Gruppe armer leidender Menschen im Höhlen-Stall begrüßten, die dem Jesuskind und Seiner himmlischen Mutter begegneten. Die Engel sahen strahlend aus mit der